

# HARMONIE-WERKSTATT

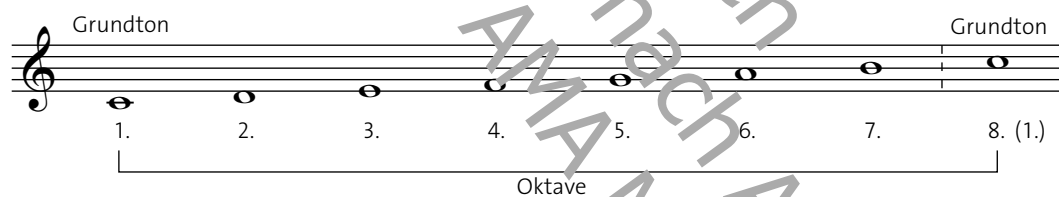
Weil du beim Leadsheet-Spiel Akkordsymbole in Töne verwandeln sollst, ist zunächst – auch zur Erinnerung – ein Besuch in der Harmonie-Werkstatt nötig. Hier findest du die grundlegenden musiktheoretischen „Werkzeuge“, mit denen jeder Komponist aus Melodien und Harmonien die Noten zusammenbaut, die du schon oft Ton für Ton gespielt hast.

In den Harmonie- oder Akkordsymbolen kannst du all die Töne finden, die dazu benötigt werden. Aus diesen Tönen kannst du dann also die Spielfiguren selber basteln, die dir „gut in der Hand liegen“ und die gleichzeitig gut klingen. So kannst du dann in Spielen Ton für Ton etwas bauen, das gar nicht Ton für Ton dasteht.

## Intervalle

Intervalle sind die Abstände zwischen zwei Tönen. Die Intervallnamen sind lateinische Ausdrücke für die Anzahl der Tonschritte von dem einen zu dem anderen Ton. Die *Oktave* (lat. *octava* = „die achte“) ist z. B. ein Intervall mit einer besonderen Bedeutung, wie du gleich sehen wirst.

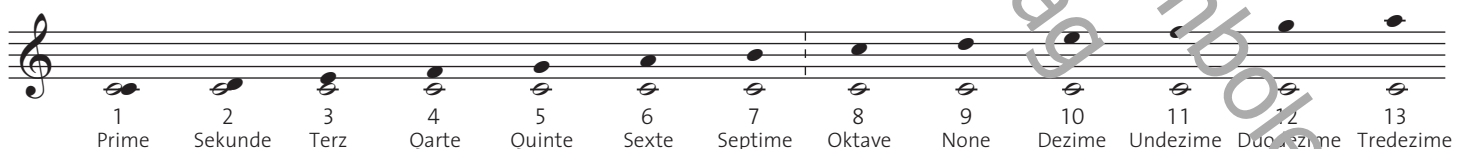
Jedes Lied steht in einer bestimmten Tonart, zu der eine bestimmte Tonleiter gehört. Zu C-Dur gehört z. B. die C-Dur-Tonleiter, die – wie jede andere Dur-tonleiter auch – aus 7 Tönen besteht. C-Dur heißt die Tonart, weil der Ton c ihr Grundton und der erste Ton der C-Dur-Tonleiter ist.



Hier siehst du nun, dass der 8. Ton – also die Oktave – wieder ein Grundton c ist. Die gleichen 7 Töne wiederholen sich von da aus eine Oktave höher, also in einem anderen *Oktavraum*. Dieser Begriff wird dir später noch oft begegnen.

## Die Intervallnamen

Die Namen der wichtigsten Intervalle kannst du dir am besten anhand der Abstände der Tonleitertöne zum Grundton merken.



Jeder einzelne Ton in einer bestimmten Tonart kann auch mit dem Namen seines Abstands (Intervalls) zum Grundton benannt werden. In C-Dur ist also z. B. der Ton e die Terz, eben weil sein Abstand zum Grundton im Intervall c—e eine Terz ist.

# Spielplan

Der Spielplan verrät dir, über welche Etappen du die Lieder und Stücke in diesem Buch spielen lernst.

## 1. Leadsheet

Zuerst lernst du das Lied mit seiner Melodie, dem kompletten Text und den Akkordsymbolen kennen. Am Beginn dieses Abschnitts gibt es manchmal noch ein paar Erläuterungen.

## 2. Leadsheet-Spiele

Hier geht es um verschiedene Varianten, wie du die Akkordsymbole mit der Melodie in konkrete Noten/Töne handgerecht umwandeln kannst – im Schwierigkeitsgrad immer sehr leicht beginnend. So findest du dein individuelles Level. Damit kannst du beginnen, sollst dich aber damit nicht einengen, sondern viel mehr spielen und damit weit mehr Hör- und Spielerfahrungen erwerben. Denn erst mit den vielfältigen Möglichkeiten der Harmoniebehandlung wirst du zum souveränen Arrangeur deiner eigenen Leadsheet-Interpretation.

Die Baustein-Elemente wie Stimmführung, Rhythmik, harmonische Varianten und Verschönerungen sowie die dazugehörige Spieltechnik werden stets benannt und erläutert. Und immer die Melodie mitsingen oder mitsummen!

## 3. Begleitungen

Hier lernst du Begleitmuster, Spielfiguren und vielfältige Möglichkeiten für die Umsetzung der im Leadsheet als Symbole dargestellten Akkorde kennen – ebenfalls im ansteigenden Schwierigkeitsgrad. Auch hier gilt wieder: Stets die Melodie mitsingen oder -summen! Vielleicht spielt auch eine „dritte Hand“ die Melodie?

## 4. Bastecke

Nun kannst du entweder das Leadsheet (ohne Text) eines anderen Liedes in gleicher oder ähnlicher Harmonisierung spielen. Oder du spielst dasselbe Lied (in Form eines Leadsheets) in einer anderen Tonart.

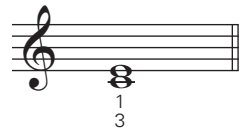
Beide Methoden sollen das bisher Gelernte festigen und Anregungen geben, wie du im neuen Leadsheet eine Begleitung frei und nach den angelegten Hör- und Spielerfahrungen gestalten kannst.

# I. VORSTUFE

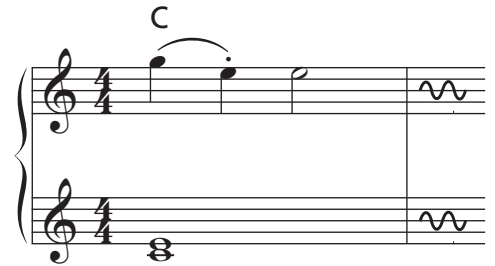
Die linke Hand kann schon mit zwei Tönen eine Begleitharmonie herstellen.

Wenn über dem Melodieton das Akkordsymbol C steht,

dann sagt dieses C: spiele



Dann erklingt zusammen

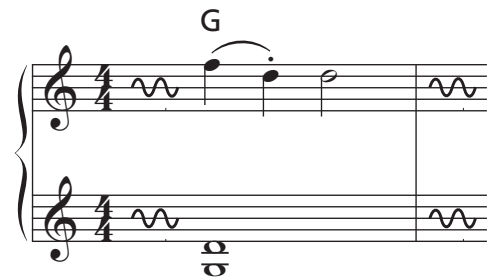


Wenn das Akkordsymbol G über der Melodie steht,

dann sagt dieses G: spiele



Dann erklingt zusammen



Im Leadsheet von „Hänschen klein“ sieht das so aus:

## Hänschen klein

Text: H. A. vom Kamp, 1818

Die oben gezeigten Begleitgriffe werden im Legato gespielt, damit sie gesanglich gut klingen und der Melodie einen schönen Klangteppich geben. Wenn die Griffe sicher in deiner Hand liegen, kannst du sie auch auf verschiedene Weise rhythmisch verändern – wie es gerade Spaß macht, also z. B. so:

## II. GRUNDSTUFE

Kinder- und Volkslieder

### 1. Es war eine Mutter

Volkswaise aus Baden

Bearbeitungen: Manfred Schmitz

**A**

#### LEADSHEET

Lead sheet for the song 'Es war eine Mutter'. It consists of two staves of music in 3/4 time. The first staff contains the melody with lyrics: '1. Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder: den Früh - ling, den Som - mer, den Herbst und den Win - ter.' The second staff continues the melody with lyrics: '2. Der Frühling bringt Blumen, der Sommer bringt Klee, der Herbst, der bringt Trauben, der Winter bringt Schnee.' The third staff contains the melody with lyrics: '3. Das Klatschen, das Klatschen, das muss man versteh'n, da muss man sich dreimal im Kreise umdreh'n.' Chord symbols C, G7, and C are placed above the notes.

2. Der Frühling bringt Blumen,  
der Sommer bringt Klee,  
der Herbst, der bringt Trauben,  
der Winter bringt Schnee.

3. Das Klatschen, das Klatschen,  
das muss man versteh'n,  
da muss man sich dreimal  
im Kreise umdreh'n.

**B**

#### MELODIE UND BASS

Melody and Bass for the song 'Es war eine Mutter'. It consists of two systems of music in 3/4 time. The first system shows the melody in the treble clef and the bass line in the bass clef. The second system shows the melody in the treble clef and the bass line in the bass clef. Chord symbols C, G7, and C are placed above the notes.

# LEADSHEET-SPIELE

## Spiel I

- Wenige Töne und Intervalle kennzeichnen und vertreten den jeweiligen Akkord und der Bass verläuft ruhig.

Musical score for Spiel I, measures 1-4. The score is in 3/4 time and C major. The right hand plays chords: C (measures 1-2), G7 (measures 3-4), and C (measures 5-6). The left hand plays a simple bass line with a long note in measure 1 and a half note in measure 2, followed by a quarter note in measure 3 and a half note in measure 4.

## Spiel II

- Die linke Hand spielt Durchgänge und ein Arpeggio.

Musical score for Spiel II, measures 1-4. The score is in 3/4 time and C major. The right hand plays chords: C (measures 1-2), G7 (measures 3-4), and C (measures 5-6). The left hand plays a bass line with a long note in measure 1, followed by a sequence of notes in measure 2 labeled 'Durchgang' (Halfnote, Ganzton, Ganzton), and an arpeggio in measure 3 labeled 'Arpeggio'. Measure 4 has a long note.

### Durchgang und Arpeggio – was ist das?

Ein *Durchgang* (im Bass) ist eine lineare Verbindung von einem Basston zu einem anderen Basston. Er besteht hier zum Beispiel aus Tönen der *diatonischen* Tonleiter (*dia* = zwei, *diatonisch* bedeutet: bestehend aus Halb- und Ganztönen). Es gibt auch *chromatische* Durchgänge. Diese bestehen dann nur aus Halbtönen.

*Arpeggio* – das ist dir ja aus deinem Klavierunterricht bekannt. Arpeggio (von *arpa*, ital. für „Harfe“) bedeutet, dass der Akkord „harfenartig“ gespielt werden soll – also die Akkordtöne kurz nacheinander als gebrochene Drei- oder Vierklänge, die dann über mehrere Oktaven über die ganze Tastatur gehen können.

# BEGLEITUNGEN

Ja, was ist nun zu spielen, wenn du nach den Leadsheets nur begleiten willst?

Hier findest du einige Beispiele, wie du die Akkordtöne wohlklingend und „gut in der Hand liegend“ in Bewegung bringst. Klanglich ist dabei für die rechte Hand erprobtermaßen die Mittellage auf den Tasten besonders günstig. Höher klingt schrill, tiefer „brummt“.

Wenn du diese 3 Griffe in der rechten Hand hast, sollte dir das einfache und gut klingende Spielprinzip der ersten vier Begleitvarianten leicht fallen.

Terzlage C G<sup>7</sup> C



## Begleitung 1

- Vor- und Nachschlag (geschlossener Dreiklang), Durchgang



## Begleitung 2

- linke Hand verlängerter Durchgang, Arpeggio



# 11. Bunt sind schon die Wälder

Melodie: Johann Friedrich Reichardt (1752–1814)

Text: Johann Gaudenz Freiherr von Salis-Seewis (1782–1834)

Bearbeitungen: Manfred Schmitz

A

## LEADSHEET

1. Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder  
und der Herbst beginnt. Rote Blätter fallen,  
graue Nebelwälder, kleiner weht der Wind.

2. Wie die volle Traube  
aus dem Regenlaube  
purpurfarbig strahlt!  
Am Geländer reifen  
Pfirsiche, mit Streifen  
rot und weiß bemalt.

3. Finke Trüger springen  
und die Mädchen singen  
alles jubelt froh!  
Bunte Bänder schweben  
zwischen hohen Reben  
auf dem Hut von Stroh.

4. Geige tönt und Flöte  
bei der Abendröte  
und im Morgenglanz;  
junge Winzerinnen  
winken und beginnen  
frohen Erntetanz.

Wie du siehst, verrät die Melodie nur einmal den kompletten Dreiklang. Und das geschieht im vorletzten Takt:

Im 5. Takt muss du schon eher suchen. Die verminderte Quinte **g – cis** ist dort ein wichtiger Baustein. Diese beiden Töne als Intervall (oder Voicing) lassen deutlich den Akkord **A<sup>7</sup>** erkennen.

Die None (9) **h** im **A<sup>7</sup>**-Akkord der Melodie könnte aus einer erweiterten Harmonisierung | **D – Em<sup>7</sup> – A<sup>7</sup> | D** stammen.

Klavier - Erster Weg zum Spielen nach Akkordsymbolen

**B**

**MELODIE UND BASS**

**C**

**HARMONISIERTE MELODIE UND BASS**

Bj. 1